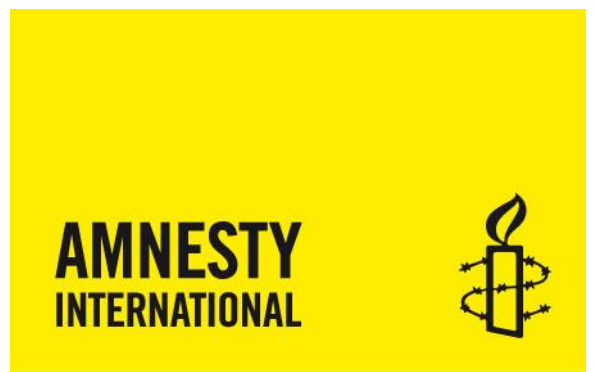


AMNESTY INTERNATIONAL . Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen
T: +49 7151 28289 . F: +49 7181 43987 . E: info@ai-el-salvador.de
W: <http://www.amnesty.de> . <http://www.ai-el-salvador.de>
https://twitter.com/AI_El_Salvador

SPENDENKONTO . Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE23 3702 0500 0008 0901 00 . BIC BFSWDE33XXX . Zweck: 2129



7. Juni 2017

BRIEF VON AMNESTY INTERNATIONAL USA AN IVANKA TRUMP

Sehr geehrte Frau Trump,

Im Namen von Amnesty International, einer mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Organisation mit mehr als 7 Millionen Unterstützern weltweit, wende ich mich an Sie, um Ihre Unterstützung für die in einer verzweifelten Situation in Berks County Residential Center, einer Haftanstalt der Einwanderungs- und Zollbehörde in Pennsylvania, festgehaltenen Mütter und Kinder zu gewinnen.

Das einzige Verbrechen, das die in Berks einsitzenden Frauen und Kinder begangen haben, ist dies: Sie sind vor Gewalt in ihren Heimatländern geflohen – einschließlich lebensbedrohlichen Umständen – und kamen in Erwartung unseres Mitgefühls hierher. Sie stellten sich den Beamten der Einwanderungsbehörde und beantragten Asyl nach den Gesetzen der Vereinigten Staaten. Stattdessen wurden sie eingesperrt und ihnen wurde die Möglichkeit ihre Asylgründe in Gänze darzulegen, verweigert.

Minderjährige, Kleinkinder, Kinder, Mütter und Väter: Mindestens 60 kümmern in Berks vor sich hin, einige von ihnen seit mehr als 600 Tagen. Kinder sind dort herangewachsen, lernten zu laufen und feierten mehrere Geburtstage hinter Gittern. Doch dies ist kein Platz für Kinder.

Ihre Sorge um die Situation arbeitender Mütter und deren Kinder im Land lässt uns hoffen, dass Sie sich auch hier einbringen. Als einen ersten Schritt fordern wir Sie auf, Berks zu besuchen, um mit eigenen Augen zu sehen, wie sinnlos es ist Kinder, die gerade mal zwei Wochen alt sind einzusperrern.

Was geschieht mit den Müttern und Kindern in Berks?

In Berks werden Frauen und Kinder auf verschiedene Weise wie Verbrecher behandelt. Sie werden alle 15 Minuten durch Taschenlampenlicht zur Bettenüberprüfung geweckt. Das führt zu Schlafentzug und ruft Sorge und Angst bei den Kindern hervor. Darüber hinaus wird Müttern und Kindern nicht erlaubt im selben Bett zu schlafen, auch nicht um ein ängstliches oder krankes Kind zu trösten.

AMNESTY
INTERNATIONAL



Bei vielen der Mütter und Kinder wurden Depressionen und posttraumatische Belastungsstörungen diagnostiziert. Tatsächlich hat die American Academy der Kinderärzte festgestellt, „der Akt der Festnahme oder Einkerkering an sich geht mit einem höheren Grad an psychologischer Not und Selbstmordgefährdung einher und verschlimmert die Lage bereits gefährdeter Frauen und Kinder.“

Wie Human Rights First berichtete, beschreiben Mütter und Kinder die medizinische und psychologische Versorgung als schlecht. In einem Fall als ein Kind zusammenbrach und die Atmung stoppte, wurde vom Personal, das den Vorfall beobachtete, keine Hilfe geleistet.

Wer sind die Frauen und Kinder in Berks?

Es sind Mütter und Kinder die aus ihrer Heimat in Mittelamerika flüchteten, viele vor schrecklicher Gewalt bis hin zu fast sicherem Tod. Ihre Heimatländer - El Salvador, Honduras und Guatemala –

sind die drei Länder mit den gefährlichsten Stufen an Verbrechen auf der Erde, mit Mordraten die den weltweiten Durchschnitt um ein mehrfaches übersteigen.

Bösartige Verbrecherbanden beherrschen große Gebiete dieser Länder – zwingen kleine Jungen sich ihnen anzuschließen, Mädchen werden zu Sexsklavinnen, Geschäftsinhaber und Busfahrer zahlen hohe Abgaben, und sie töten jeden der sich weigert. Da ihre Heimatregierungen versagen, befinden sich die Leute die aus Mittelamerika in die Vereinigten Staaten fliehen, in einer verzweifelten Lage. Ihnen bleibt keine Wahl sie müssen fliehen.

Es sind Leute wie der acht Jahre alte Tomás und seine Mutter Natalia (das sind nicht ihre wahren Namen; wir verschweigen ihre wahre Identität, um sie nicht in Gefahr zu bringen). Tomás und seine Mutter verbrachten 17 Monate hinter Gittern, bevor sie kürzlich aus Berks abgeschoben wurden. Tomás magerte während der Zeit dort total ab. Er wog ungefähr noch etwas mehr als 18 Kilo, gerade ein bis drei Prozentile des Normalgewichts eines Kindes seines Alters. Bei ihm wurde eine posttraumatische Belastungsstörung festgestellt.

Tomás Familie floh aus ihrem Heimatland weil sein Vater Luis mit den örtlichen Justizorganen zusammen gearbeitet hat, ihnen Hinweise geliefert hat die zur Festnahme von Bandenmitgliedern führten. Aus Angst vor einer Bloßstellung und Vergeltung für seine Zusammenarbeit, floh Luis in die Vereinigten Staaten. Die Einwanderungsbehörde konstatierte „glaubhafte Angst“ und erlaubte ihm die Einreise um Asyl zu beantragen. Jedoch wurden Tomás und seiner Mutter die gleiche Möglichkeit verweigert. Bei ihnen wurde keine „glaubhafte Angst“ konstatiert und sie bleiben in Haft während ihres Einspruchs, erst in Texas und dann in Berks. Obwohl sie Asyl aus den genau gleichen Gründen beantragten wie Luis, wurde ihnen nie die Möglichkeit gegeben sich seinem Fall anzuschließen und sie wurden kürzlich abgeschoben.

Warum werden diese Mütter und Kinder in Berks festgehalten? Gibt es andere Möglichkeiten?

2014 erweiterte die Regierung Obama die Praxis Frauen und Kinder die Asyl beantragen einzusperren. Verrückter Weise war das Motiv, mehr Menschen abzuschrecken, der Gewalt in Mittelamerika durch Flucht in die Vereinigten Staaten zu entkommen. Diese Handlungsweise war grausam, gleichgültig gegenüber der Wirklichkeit der diese Mütter und Kinder gegenüber standen: Bleiben und sich großer Gefahr aussetzen; fliehen in die Vereinigten Staaten und die Kinder hinter Gittern aufwachsen lassen.

Es gibt mehrere andere menschlichere Möglichkeiten. Das Department of Homeland Security sollte Einzelfallüberprüfungen für jede asylsuchende Familie durchführen und feststellen ob sie in die



„Alternativen zur Haft“ aufgenommen werden können, wie bedingter Straferlass und Bürgschaft. Viele Mütter und Kinder in Berks haben Familienmitglieder in den Vereinigten Staaten die sie in Obhut nehmen und ihr erscheinen bei Anhörungen sicherstellen könnten.

Ist das legal?

Nein, es verletzt internationale Rechtsverträge an die die Vereinigten Staaten rechtlich gebunden sind. Es gibt einige rechtliche Probleme mit der Art und Weise wie Mütter und Kinder in Berks inhaftiert sind:

- Inhaftierung soll das letzte Mittel sein; nicht Ersatz für eine bessere Regelung. Es muss in jedem Einzelfall gerechtfertigt sein und die Gerichte müssen in die Möglichkeit der Überprüfung haben.
- Wenn andere Möglichkeiten zur Verfügung stehen (wie Meldeauflagen, Kautions- oder finanzielle Sicherheiten) sollten Asylsuchende nicht inhaftiert werden.
- Kinder sollten nur unter außergewöhnlichen Umständen und für die kürzest mögliche Zeit inhaftiert werden.

Darüber hinaus, was Abschiebungen betrifft, sind die Vereinigten Staaten verpflichtet Personen nicht dahin zurück zu schicken, wo ihnen Folter oder andere schwere Menschenrechtsverletzungen drohen: das Nichtzurückweisungsprinzip. Schutz ist zwingend vorgeschrieben so dass die Vereinigten Staaten nicht Personen dahin zurück abschieben können wo ihnen Gewalt oder Verfolgung drohen.

Amnesty International kämpft dafür, dass Personen mit Asylgesuchen eine rechtmäßige Anhörung und menschliche Behandlung bekommen. Wir müssen alles in unserer Macht stehende tun, um Personen die vor Gewalt fliehen zu schützen. Wir laden sie ein sich uns in diesem Kampf anzuschließen und danken Ihnen für Ihre Zeit und Aufmerksamkeit.

Hochachtungsvoll

Margaret Huang
Executive Director, Amnesty International USA

Amnesty International USA Headquarters

5 Penn Plaza, 16th Floor
New York, NY 10001
Phone: (212) 807-8400
Fax: (212) 627-1451

CONTACT: Mandy Simon, media@aiusa.org

Unverbindliche Übersetzung:
USA-Koordinationsgruppe von Amnesty International

Verbindlich ist das englische Original: **Final Letter to Ivanka 6.7(1)**
<https://www.amnestyusa.org/final-letter-to-ivanka-6-71/>

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

